

ZU DIESEM HEFT:

Die Beiträge in diesem Heft zeigen etwas von dem Themenspektrum, das sich mit dem Begriff *Soziale Kommunikation* verbindet, und dem sich diese Zeitschrift mit ihrem programmatischen Titel *Communicatio Socialis* seit nunmehr über 20 Jahren verpflichtet weiß:

Ursula Lehrs Überlegungen zur Bedeutung des Fernsehens für die Lebenswirklichkeit von Familien mündet in praktische, medienpädagogisch orientierte Anregungen und Hilfestellungen für den alltäglichen Umgang mit dem Fernsehen in der Familie.

Der Aufsatz von *Hermann-Josef Große-Kracht* zu der von Horkheimer und besonders Adorno in den 40er Jahren entwickelten Theorie der Kulturindustrie erinnert an eine in der gegenwärtigen Theoriediskussion eher wenig beachtete Position und fordert auf dem Hintergrund der Weiterentwicklungen der 'Kritischen Theorie' zu einer Relektüre der Kulturindustrietheorie auf.

Das 'Quinto Centenario', die 'Feierlichkeiten' aus Anlaß des 500. Jahrestags der sog. 'Entdeckung' Lateinamerikas, im Oktober 1992 zeichnet sich schon jetzt als ein publizistisch und auch kirchenpolitisch und theologisch höchst brisantes Thema ab. Die Redaktion von *Communicatio Socialis* wird diesem Thema fortlaufend Aufmerksamkeit widmen. Einen ersten Beitrag hierzu liefert *Michael Sievernichs* Aufsatz zur Rekonstruktion des Indiobildes, wie es in der europäischen Öffentlichkeit seit dem 16. Jahrhundert tradiert wurde.

Die Darlegungen von *Joan Hemels* beleuchten wirtschaftliche Hintergründe und Vernetzungen zur Entstehungsgeschichte des von Piet Derksen initiierten Evangelisierungsprojektes „Lumen 2000“. Dieses ursprünglich von katholischen Privatleuten ins Leben gerufene Evangelisierungsprojekt ist von der Vision bestimmt, mit einem weltweiten Einsatz elektronischer Medien „Jesus Christus zu seinem 2000. Geburtstag eine christliche Welt zu schenken“.

Mit dem Heft 1/1991 stellt sich die neue Redaktion von *Communicatio Socialis* den Lesern vor. Nach längerer Zeit erscheint jetzt auch wieder die *Chronik*, mit der wir an eine gute und wichtige Tradition dieser Zeitschrift anknüpfen.

Helmuth Rolfes